

Das Rätsel

Gebrüder Grimm



sternchenland.com

calibre 1.0.0

Das Rdtzel

Es war einmal ein Kцnigssohn, der bekam Lust, in der Welt umherzuziehen, und nahm niemand mit als einen treuen Diener. Eines Tags geriet er in einen groяen Wald, und als der Abend kam, konnte er keine Herberge finden und wuяte nicht, wo er die Nacht zubringen sollte. Da sah er ein Mдdchen, das nach einem kleinen Hдuschen zuging, und als er ndher kam, sah er, daя das Mдdchen jung und schцn war. Er redete es an und sprach 'liebes Kind, kann ich und mein Diener in dem Hдuschen fцr die Nacht ein Unterkommen finden?' 'Ach ja,' sagte das Mдdchen mit trauriger Stimme, 'das kцnnt ihr wohl, aber ich rate euch nicht dazu; geht nicht hinein.' 'Warum soll ich nicht?' fragte der Kцnigssohn. Das Mдdchen seufzte und sprach 'meine Stiefmutter treibt bцse Kцnste, sie meints nicht gut mit den Fremden.' Da merkte er wohl, daя er zu dem Hause einer Hexe gekommen war, doch weil es finster ward und er nicht weiter konnte, sich auch nicht fцrchtete, so trat er ein. Die Alte saя auf einem Lehnstuhl beim Feuer und sah mit ihren roten Augen die Fremden an. 'Guten Abend,' schnarrte sie und tat ganz freundlich, 'laяt euch nieder und ruht euch aus.' Sie blies die Kohlen an, bei welchen sie in einem kleinen Topf etwas kochte. Die Tochter warnte die beiden, vorsichtig zu sein, nichts zu essen und nichts zu trinken, denn die Alte braue bцse Getrnke. Sie schliefen ruhig bis zum frћhen Morgen. Als sie sich zur Abreise fertig machten und der Kцnigssohn schon zu Pferde saя, sprach die Alte 'warte einen Augenblick, ich will euch erst einen Abschiedstrank reichen.' Wдhrend sie ihn holte, ritt der Kцnigssohn fort, und der Diener, der seinen Sattel festschnallen muяte, war allein noch zugegen, als die bцse Hexe mit dem Trank kam. 'Das bring deinem Herrn,' sagte sie, aber in dem Augenblick sprang das Glas, und das Gift spritzte auf das Pferd, und war so heftig, daя das Tier gleich tot hinst ыzte. Der Diener lief seinem Herrn nach und erzдhlte ihm, was geschehen war, wollte aber den Sattel nicht im Stich lassen und lief zurцck, um ihn zu holen. Wie er aber zu dem toten Pferde kam, saя schon ein Rabe darauf und fraя davon. 'Wer weiя, ob wir heute noch etwas Besseres finden,' sagte der Diener, tцtete den Raben und nahm ihn mit. Nun zogen sie in dem Walde den ganzen Tag weiter, konnten aber nicht herauskommen. Bei Anbruch der Nacht fanden sie ein Wirtshaus und gingen hinein. Der Diener gab dem Wirt den Raben, den er zum Abendessen bereiten sollte. Sie waren aber in eine Mцrdergrube geraten, und in der Dunkelheit kamen zwцlf Mцrder und wollten die Fremden umbringen und berauben. Ehe sie sich aber ans Werk machten, setzten sie sich zu Tisch, und der Wirt und die Hexe setzten sich zu ihnen, und sie аren zusammen eine Schцssel mit Suppe, in die das Fleisch des Raben gehackt war. Kaum aber hatten sie ein paar Bissen hinuntergeschluckt, so fielen sie alle tot nieder, denn dem Raben hatte sich das Gift von dem Pferdefleisch mitgeteilt. Es war nun niemand mehr im Hause ыbrig als die Tochter des Wirts, die es redlich meinte und an den gottlosen Dingen keinen Teil genommen hatte. Sie цffnete dem Fremden alle Tцren und zeigte ihm die angehduftten Schцtze. Der Kцnigssohn aber sagte, sie mцchte alles behalten, er wollte nichts davon, und ritt mit seinem Diener weiter.

Nachdem sie lange herumgezogen waren, kamen sie in eine Stadt, worin eine schцne, aber

ьбермьтйге Кцнйгстохтер вар, дйе хатте беканнтмачен лассен, вер ihr ein Рдтсел vorlegте, das sie nicht erraten кцнnte, der sollte ihr Gemahl werden: erriete sie es aber, so мьяте er sich das Haupt abschlagen lassen. Drei Tage hatte sie Zeit, sich zu besinnen, sie war aber so klug, дая sie immer die vorgelegten Рдтсел vor der bestimmten Zeit erriet. Schon waren neune auf diese Weise umgekommen, als der Кцнйгсsohn anlangте und, von ihrer groяen Schцnheit geblendet, sein Leben daransetzen wollte. Da trat er vor sie hin und gab ihr sein Рдтсел auf, 'was ist das,' sagte er, 'einer schlug keinen und schlug doch zwцlfe.' Sie wуяте nicht, was das war, sie sann und sann, aber sie brachte es nicht heraus: sie schlug ihre Рдтселбьчер auf, aber es stand nicht darin: kurz, ihre Weisheit war zu Ende. Da sie sich nicht zu helfen wуяте, befahl sie ihrer Magd, in das Schlafgemach des Herrn zu schleichen, da sollte sie seine Трдуме behorchen, und dachte, er rede vielleicht im Schlaf und verrate das Рдтсел. Aber der kluge Diener hatte sich statt des Herrn ins Bett gelegt, und als die Magd herankam, рйя er ihr den Mantel ab, in den sie sich verhьllt hatte, und jagte sie mit Ruten hinaus. In der zweiten Nacht schickте die Кцнйгстохтер ihre Kammerjungfer, die sollte sehen, ob es ihr mit Horchen besser гьцckte, aber der Diener nahm auch ihr den Mantel weg und jagte sie mit Ruten hinaus. Nun glaubте der Herr фьр die dritte Nacht sicher zu sein und legте sich in sein Bett, da kam die Кцнйгстохтер selbst, hatte einen nebelgrauen Mantel umgetan und setzte sich neben ihn. Und als sie dachte, er schliefe und трдumте, so redete sie ihn an und hoffте, er werde im Traume antworten, wie viele tun: aber er war wach und verstand und хцрте alles sehr wohl. Da fragте sie 'einer schlug keinen, was ist das?' Er antwortete 'ein Rabe, der von einem toten und vergifteten Pferde фрая und davon starb.' Weiter fragте sie 'und schlug doch zwцlfe, was ist das?' 'Das sind zwцlф Мцрder, die den Raben verzehrten und daran starben.' Als sie das Рдтсел wуяте, wollte sie sich fortschleichen, aber er hielt ihren Mantel fest, дая sie ihn zurьcklassen муяте. Am andern Morgen verkьndigte die Кцнйгстохтер, sie habe das Рдтсел erraten, und лйя die zwцlф Richter kommen und лцste es vor ihnen. Aber der Янглйng bat sich Gehцр aus und sagte 'sie ist in der Nacht zu mir geschlichen und hat mich ausgefragт, denn sonst хдтте sie es nicht erraten.' Die Richter sprachen 'bringt uns ein Wahrzeichen.' Da wurden die drei Мдntel von dem Diener herbeigebracht, und als die Richter den nebelgrauen erblickten, den die Кцнйгстохтер zu tragen pflegте, so sagten sie 'лаят den Mantel sticken mit Gold und Silber, so wirds Euer Hochzeitsmantel sein.'